

Chatroom- Helen Vreeswijk Falle



4

»Weißt du was, jetzt erstellen wir noch ein Profil von dir auf einer Flirtsite, dann melden sich von selber jede Menge nette Jungs. Demnächst hast du freie Auswahl! Und wenn dir einer nicht gefällt, blockst du ihn einfach. Erik hab ich auch so kennengelernt. Welches Foto nehmen wir dafür?«

Floor deutete auf ein Bild.

»Wie? Da siehst du überhaupt nicht sexy aus! Du willst doch Jungs kennenlernen, oder? Nimm das hier!«

»Da ist viel zu viel Busen zu sehen und der ist noch nicht mal echt.«

»Na und? Das merkt kein Mensch. Aber halt, da sieht man noch ein paar Pickel. Die müssen weg. Schau mal ...« Marcia öffnete Photoshop und lud das Foto. »Die Pickel retuschieren wir einfach weg und schon hast du eine glatte Pfirsichhaut.« Marcia drückte ein paar Tasten.

»Jetzt deine Hobbys ...«

»Lesen und Musik hören«, sagte Floor.

Marcia seufzte genervt. »Das ist doch öde! Wir schreiben lieber Sport und Musik. Schule: Henning-Gymnasium. Alter: siebzehn ...« Sie grinste Floor an. »Ein bisschen geschönt, aber was soll's. Schließlich willst du keine Grundschüler kennenlernen.«

Floor kicherte. »Genau. Und ich mag Motocross, mein Lieblingschauspieler ist ... äh ... Will Smith und ...«

»Du hast's kapiert! Jetzt brauchen wir noch einen Nickname für dich. Meiner ist Lips17.«

»Xandra. Den Namen fand ich schon immer toll.«

Wieder kam ein Signal aus dem Lautsprecher.

»Das ist bestimmt Erik!«, rief Floor aufgeregt.

Hi, Herzchen,

ich habe Fabian gemailt, er kommt am Samstag mit nach Herzogenbusch. Floors Bild hat ihm gefallen. Er will sie unbedingt kennenlernen! Gerade habe ich sein Foto bekommen – hier ist es. :- :-**

Fabian hatte kurz geschnittenes braunes Haar, einen offenen Blick und ein paar Sommersprossen um die Nase. Er war groß und schlank, aber nicht dünn. Auf seinem T-Shirt stand: *Vorsicht! Ich bin ein ganzer Mann!* Er hatte den Daumen emporgereckt und lachte selbstbewusst in die Kamera; zwischen den vorderen Schneidezähnen hatte er eine

kleine Lücke.

»Nicht schlecht, oder?« Marcia sah ihre Freundin hoffnungsvoll an.

Floors Augen leuchteten. »Der sieht fast so gut aus wie Wesley«, entfuhr es ihr. »Druck das Foto mal aus.«

Während Floor ungeduldig neben dem Drucker wartete, hatte Marcia bereits ihr Okay an Erik gemailt.

Versonnen betrachtete Floor das Bild. Ihre erste richtige Verabredung! Fabian hatte schöne braune Augen und ein hübsches Gesicht. Wenn er sich nun in sie verlieben würde, könnten sie sich jedes Wochenende treffen, er würde sie leidenschaftlich küssen und ... ihr Tagtraum zerplatzte wie eine Seifenblase.

»Marcia, das klappt nie und nimmer!«, rief sie panisch. »Erik und Fabian haben das Foto mit dem ausgestopften BH. Wenn ich nun am Samstag so aufkreuze, lachen die mich doch aus. Dann bin ich bis auf die Knochen blamiert!«

»Kein Grund, hysterisch zu werden. Du stopfst dir einfach wieder den BH aus. Oder glaubst du etwa, Fabian geht dir gleich beim ersten Treffen an die Wäsche?«

»Nein, das nicht ...« Floor beruhigte sich wieder.

»Ich bitte Erik, dass er deine Hotmail-Adresse an Fabian schickt. Dann könnt ihr euch schon mal schreiben und du bist am Samstag gleich viel lockerer.«

»Ja, mach das. Bis Samstag ist es ja noch eine ganze Weile hin. Was ziehen wir denn bloß an?«

Max sprang an Marcia hoch, als sie in die Diele trat. Sie strich dem schwarzen Labrador über den Kopf und ging ins Wohnzimmer.

»Mum, ich bin wieder da!«

Frau Janssens lag auf dem Sofa und gab Marcia ein Zeichen, leise zu sein. Der Waschlappen auf ihrer Stirn verrutschte, als sie sich mühsam aufsetzte. »Migräne ...« Sie stöhnte unterdrückt.

Seit Längerem litt Marcias Mutter immer wieder unter Kopfschmerzattacken. Wenn es so weit war, zog sie sich ins abgedunkelte Wohnzimmer zurück und war kaum ansprechbar. Meist lag sie zwei Tage lang auf dem Sofa, was Marcia irgendwie seltsam fand. Warum legte sie sich nicht im Schlafzimmer aufs Bett? Dort hätte sie es wesentlich bequemer als auf der Ledercouch.

»Ich geh rauf in mein Zimmer«, flüsterte Marcia ihrer Mutter zu. »Ist Papa oben?«

Ein unverständliches Murmeln.

Marcia ging die Treppe hinauf. Im Zimmer ihres neunjährigen Bruders Ben lief lautstark der Fernseher. Durch den Türspalt sah er seine Schwester irritiert an, stopfte sich eine Handvoll Chips in den Mund und stellte den Ton ab.

»Was willst du?«, nusichelte er mit vollem Mund.

»Stellst du den Fernseher bitte leiser? Mum liegt mit Kopfschmerzen im Wohnzimmer.«
Ben streckte ihr die Zunge heraus, obwohl er noch Chips im Mund hatte.

»Igitt! Du bist ein Ferkel!«

Grinsend stellte Ben den Ton wieder auf volle Lautstärke.

»Und unsozial bist du auch!«, fuhr Marcia ihn an.

Er warf ein Kissen nach ihr, traf allerdings nicht.

»Blöde Gans!«, schrie er und übertönte noch den Lärm des Fernsehers.

Thomas' Zimmertür war angelehnt. Marcia öffnete sie ganz und musste beim Anblick des unsäglichen Durcheinanders ein Grinsen unterdrücken. Das Bettzeug war zerwühlt und ein Haufen Kleider lag auf dem Boden, der mit leeren Colaflaschen, CD-Hüllen, Zeitschriften und Bonbonpapier übersät war. Auf der Tapete über dem Bett stand mit Filzstift *Fuck the system. School sucks. Untouchable*. Dazu Blutstropfen und Totenköpfe unter jedem Wort. Marcias Mutter war komplett ausgerastet, als sie den kreativen Exzess ihres Ältesten entdeckt hatte. Sie hatte prompt einen Migräneanfall bekommen und vier ganze Tage auf dem Sofa zugebracht. Marcias Vater hatte lediglich mit den Schultern gezuckt und gemeint, Thomas habe wohl gerade seine »schwarze Phase«. Was das genau hieß, war Marcia unklar – wahrscheinlich etwas, mit dem Achtzehnjährige sich herumschlagen mussten.

Im Arbeitszimmer ihres Vaters brannte Licht. Sie klopfte und steckte den Kopf durch den Türspalt. Herr Janssens fuhr wie ertappt zusammen. Schnell schloss er das Fenster auf dem Bildschirm und sah Marcia mit schiefem Lächeln an. »Du bist schon da? War's nett bei Floor?«

Marcia nickte. »Ja, wir haben gechattet.«

Sie blieb vor dem Schreibtisch stehen, doch ihr Vater schwieg.

»Mum hat wieder mal Kopfschmerzen«, sagte sie, um die unbehagliche Stille zu durchbrechen.

»Tja ...« Er ließ einen resignierten Seufzer hören. »Trotzdem muss ich jetzt weiterarbeiten, ich hab enorm viel zu tun.« Er sah sie an, die Hände in der Schwebe über der Tastatur. Auf seinem Schreibtisch stand ein Becher Kaffee, weiter nichts.

Marcias Vater war bei einer Versicherungsgesellschaft angestellt. Er teilte sich mit vier Kollegen ein großes Büro. Punkt halb sechs kam er nach Hause und ging dann meist sofort in sein Arbeitszimmer. Nach dem Abendessen setzte er sich aufs Sofa, guckte die Nachrichten und verzog sich dann wieder nach oben. Das Arbeitszimmer war sein Reich, in dem außer ihm niemand etwas zu suchen hatte. Bis spätabends saß er dort am PC, auch an den Wochenenden.

Thomas grinste jedes Mal verächtlich, wenn sein Vater Arbeit vorschützte. »Der Alte hat

noch nie irgendwelche Akten mit nach Hause gebracht«, hatte er einmal zu Marcia gesagt. »Keine Notizen, Ausdrucke oder was auch immer. In seinem Zimmer liegt kein Fitzelchen Papier rum, das mit der Versicherung zu tun hat. Ich weiß das, weil ich mich dort gründlich umgesehen habe. Glaub mir, der Alte macht ganz andere Sachen!«

»Wir unterhalten uns bei nächster Gelegenheit weiter«, sagte Herr Janssens.

Marcia wusste, was das bedeutete: Geh und stör mich nicht. Sie lief wieder an Bens Zimmer vorbei, hämmerte mit der Faust gegen die Tür und rief: »Nun mach endlich leiser!«, obwohl sie wusste, dass er nicht auf sie hören würde. Dann ging sie in ihr Zimmer und knallte die Tür zu.

Kurz nach Mitternacht schaltete sie den Computer ein. Vielleicht war Erik online.

Ich kann es kaum erwarten, bis wir uns am Samstag sehen. :-)♥*

Dann kann ich dich endlich küssen.♥♥♥

Marcia lächelte unwillkürlich.

Mehr als Küssen ist aber vorerst nicht drin.

Echt nicht? :-(

Vielleicht doch ... mal sehen. :-) :-)

Heute Nacht träume ich bestimmt von dir. Du siehst so toll aus. Stell dich mal hin, damit ich dich richtig sehen kann.

Marcia stand auf, drehte sich vor der Webcam im Kreis und wiegte sich aufreizend in den Hüften. Lachend setzte sie sich wieder und warf eine Kusshand in die Kamera.

Wow, was für ein Anblick! Ich wüsste zu gern, wie du ohne Jeans aussiehst.

Knackig und sexy. Was denkst du denn?

Wirklich? Beweis es mir! :- :-* :-**

Erik legte bittend die Hände zusammen und spitzte die Lippen.

Nur, wenn du den Anfang machst. :-)

Kaum hatte Erik ihren Text gelesen, stieg er auch schon aus seiner Jeans und stellte sich in Boxershorts vor die Webcam.

Angeber!

Jetzt du. :-S

Ganz langsam schlüpfte Marcia aus ihrer Jeans und zog den String zurecht.

Wow, klasse Hintern! Ich will mehr!♥♥

Marcia streckte ihm neckisch die Zunge heraus.

Du willst zu viel.

Ich liebe dich doch. Zeig mir noch was. Please!!!

Aber nur, weil du's bist.

Sie zog die Bluse aus und hielt die Webcam dicht an ihren BH.

So genug?

Ich seh nichts. :< :<

Dein Pech. Ich geh jetzt schlafen. Es ist halb eins und ich muss morgen früh raus.

Küsschen.♥♥♥

Bleib doch noch. Please, please, please ...

Ein andermal, jetzt bin ich müde.

Na gut. Ich liebe dich. Schlaf schön. Tausend Küsse. :- :-* Bis morgen dann, halb neun.*

Okay?

Okay!

»Ich hab dich gestern Abend nicht nach Hause kommen hören.« Frau Janssens nahm einen Schluck Kaffee und musterte Thomas über den Becherrand hinweg.

Mit einem genervten Seufzer ließ er das Messer auf seinen Teller fallen. »Ich bin bald neunzehn, Mum. Lass mich in Ruhe.«

Frau Janssens ließ nicht locker: »Du bist erst seit drei Monaten achtzehn. Ich will wissen, wo du die ganze Nacht gesteckt hast.«

Unbehaglich rutschte Marcia auf ihrem Stuhl herum. Schon wieder dicke Luft. Jeden Tag das Gleiche in dieser Familie ... morgens, mittags, abends – immer nur Streit.

»Du hast überhaupt keinen Grund, dich aufzuregen!«, erwiderte Thomas. »Von meinen Freunden sind etliche von der Schule geflogen. Ich dagegen hab noch keinen Tag geschwänzt und mach jeden Tag meine Hausaufgaben. Nächstes Jahr habe ich mein Abi in der Tasche. Was also gibt's zu meckern?«

»Sofern du nicht durchfällst. Letztes Schuljahr hattest du zwei Fünfen und musstest wiederholen«, erinnerte Frau Janssens ihren Ältesten.

»Dir kann man auch nie was recht machen!« Thomas knallte seinen Becher auf den Tisch, sodass der Kaffee durch die Gegend spritzte. »Was werd ich froh sein, wenn ich hier endlich ausziehen kann! Den lieben langen Tag tust du nichts anderes, als mich zu kontrollieren. Kümmere dich lieber um deine Ehe!« Mit diesen Worten sprang Thomas auf und rannte aus der Küche.

Frau Janssens eilte ihrem Sohn nach. »Wie redest du eigentlich mit mir? Ich bin deine Mutter, ich verdiene Respekt!«, schrie sie.

Statt einer Antwort hörten sie die Haustür ins Schloss fallen. Frau Janssens riss sie wieder auf. »Dann zieh doch gleich aus!«, brüllte sie Thomas nach. »Sieh zu, wo du unterkommst!«

Marcia schob ihr Brot auf dem Teller herum; der Appetit war ihr vergangen. Ein Brocken Müsli traf sie an der Stirn und fiel neben ihr auf den Tisch. Ein zweiter flog ihr in die Haare, ein dritter an die Wange.